

Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **106 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geringere Masse – mehr Komfort

GORE-TEX® PaCLite® Laminat (Abb. 1) ist ein revolutionäres Produkt, das hinsichtlich Masse und Packvolumen bei dauerhaft wasserdichter und atmungsaktiver Bekleidung neue Massstäbe im Bergsport setzt. GORE-TEX® PaCLite® Lamine sind robuster als 2-Lagen-Lamine. Gleichzeitig sind GORE-TEX® PaCLite® Bekleidungsstücke atmungsaktiver, leichter und kleiner verpackbar als vergleichbare, 2- und 3-Lagen-Bekleidungsstücke.

Die geringere Masse und die bessere Atmungsaktivität sorgen für mehr Komfort und helfen, kostbare Energie zu sparen. Mit GORE-TEX® PaCLite® kommt man leichter, schneller und komfortabler voran.

GORE-TEX® PaCLite® Laminat erweitert zunächst im Bereich Bergsport das bestehende Angebot der 2- und 3-Lagen-Lamine. Die Markteinführung erfolgt durch Hersteller wie Arova Mammut, Berghaus, Marmot, Mountain Hardware, Peak Performance, Schöffel und The North Face.

Für alle Bergsportler, für die Gewicht und Stauvolumen entscheidend sind und die dabei nicht auf optimalen Schutz verzichten möchten, ist GORE-TEX® PaCLite® Bekleidung die richtige Wahl: Design und Konstruktion der Jacken erfüllen das Gore Qualitätsversprechen «Guaranteed To Keep You Dry®» ebenso wie die Anforderungen des Gore Verarbeitungsstandards «Extrem Wet Weather».

GORE-TEX® – [s-key] – der Ski-Pass im Handschuh

Mit GORE-TEX® [s-key], dem Skipass im Handschuh, präsentiert Gore mehr als nur eine neue Handschuh-Technologie. Das Konzept geht weit über die «übliche» Markteinführung eines neuen Produktes hinaus. Die Marke [s-key] beschreibt die exklusive Zusammenarbeit zwischen Gore und SkiData im Bereich berührungsloser Datenträger, verarbeitet in Handschuhen. Unter dem Dach von [s-key] arbeiten die vier Handschuh-Marken Hestra, Invicta, Reusch und Ziener erstmalig eng zusammen. Die Handschuhe mit der integrierten Chip-Technologie werden ausschließlich auf separat positionierten, attraktiven Displays zu finden sein. Neben dieser exklusiven Präsentation ist die einheitliche Verpackung für alle GORE-TEX® [s-key] Modelle ein weiterer Bestandteil des ausgereiften Handels-Konzeptes.



Charakteristisch für GORE-TEX® PaCLite® ist der punktförmige Membranschutz

Foto: Gore

Neuer Test für Lichtechtheit

Dank ihrer Eigenschaften eignen sich Textilien mit GORE-TEX® Ausstattung bekanntermassen für die verschiedensten Einsatzbereiche. Ob bei Expeditionsausrüstung für die Arktis oder in der Freizeitbekleidung: GORE-TEX®-Lamine ermöglichen Freiheit und (Wetter-)Unabhängigkeit.

Geht es allerdings um die Team-Ausrüstung von Skischulen, kommt mit Lichtbeständigkeit eine aussergewöhnliche Material-Anforderung dazu. Denn nirgends sind Ski-Anzüge extremen Bedingungen ausgesetzt als in der täglichen Praxis im hochalpinen Gelände. Zur Materialprüfung der Lichtechtheit wird seit Jahrzehnten der «Xenon-Test» eingesetzt. Dessen Aussagekraft ist jedoch wenig praxisrelevant, da die Licht-Intensität, die auf die Bekleidung einwirkt, in etwa dem Ausbleichen hinter (Schaufenster-)Fensterglas entspricht.

In Zusammenarbeit mit der Ciba Spezialitätenchemie AG (Basel) entwickelte nun Membranzspezialist Gore (Feldkirchen-Westerham) eine neue Testmethode, mit der die wesentlich energiereichere, aggressive UV-Strahlung von Tageslicht-Konditionen auf einem Gletscher simuliert werden kann.

W. L. Gore & Associates, Hans-Peter Rudolph, Postfach 1162, D-83618 Feldkirchen-Westerham, Tel.: +49 8063 8010, Fax: +49 8063 801900

Isपो 99 Winter mit Ausstellerrekord

Dr. Roland Seidl

Die 50. Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode München zeigt als Universe of Sports die ganze Weite des Winter- und Ganzjahressports.



Die 50. Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode in München

Premierenveranstaltung und Jubiläumsmesse zugleich war die ispo 99 Winter, die vom 7. bis 10. Februar 1999 erstmals mit Schwerpunkt Winter- und Ganzjahressport in der neuen Konzeption des Universe of Sports mit insgesamt zehn Worlds of Sports auf dem neuen Münchener Messegelände stattfand. Die 140 000 Quadratmeter Brutto-Hallenfläche waren zu dieser 50. Internationalen Fachmesse für Sportartikel und Sportmode von 1432 Ausstellern und 7 zusätzlich vertretenen Firmen aus 40 Ländern komplett ausgebucht. Damit überschreitet die ispo Winter erstmals die Marke von 1400 und zählte 104 Aussteller mehr als im Vorjahr. Die ispo 99 Winter war die 50. ispo, die seit 1970 von der Messe München veranstaltet wird. Seit 1979 präsentiert die internationale Sportartikel- und Sportmodebranche auch im Sommer ihr komplettes Weltangebot – im August 1998 fand bereits die ispo Sommer erstmals als Universe of Sports mit grossem Erfolg auf der Neuen Messe München statt.



Skifahren im Wandel der Zeiten

alle Fotos: Messe München / LOSKE

Hohe Internationalität

Die ispo 99 Winter bot als Universe of Sports dem internationalen Sporthandel in zehn Worlds of Sports, nach Branchen übersichtlich gegliedert, das vollständigste und von der Internationalität her breiteste Angebot an Sportartikeln und Sportmode, das weltweit auf einer Branchen-Fachmesse zu sehen und zu ordern ist. Knapp 69% der Aussteller meldeten ihre Teilnahme von jenseits der deutschen Grenzen an, und über 44% der rund 36000 Einkäufer kamen aus aller Welt.

Die klassische Wintersportausrüstung war in der World of Winter Sports – gleich am Ein-

gang West des Messegeländes – mit allen renommierten Anbietern präsent. Der Einkäufer fand hier Alpin-Ski mit dem Glanzlicht Carving-Ski, Touren-Ski, Telemark-Ski, Langlauf-Ski, aber auch das gesamte Zubehör wie Bindungen, Skischuhe, Eishockey-Ausrüstungen und, wieder sehr gefragt, Schneeschuhe sowie das gesamte Zubehör für den alpinen Skisport.

Die Wintersportmode beherrschte das Bild in der World of Sports Fashion in den Hallen A5 und A6, aber auch die Bereiche Active Wear, Golf Fashion, Jogging, Walking, Aerobic, Street Fashion, Gymnastik und Dance haben hier ihren Messeauftritt. Zwei weitere Welten waren

hier besonders stark vertreten: die World of Kids and Juniors Sports und die World of Womens Sports – auf der ispo 99 Winter durch alle Sportwelten mit besonderer Kennzeichnung und eigenem Messeführer extra kenntlich gemacht.

Outdoor ohne Grenzen

Betont winterlich ging es auch in der World of Nature and Outdoor Sports in den Hallen B6 und B5 zu. Das grösste Outdoor-Angebot mit Betonung auf Wintersport, das es in Europa auf einer Fachmesse zu sehen und zu ordern gibt, hatte seinen Schwerpunkt bei den rund 230 Outdoor-Ausstellern, die als Spezialisten in diesem Bereich gelten. Das Outdoor-Angebot war hier lückenlos mit allen renommierten Herstellern vertreten, zog sich aber auch durch die anderen ispo-Worlds und lieferte den besten Beweis für die Synergie zwischen den verschiedenen Welten, die sich im Angebot des Sportfachhandels wiederfinden. Die internationalen Outdoor-Anbieter zeigten Outdoor- und Travel Fashion, Berg- und Kletterausrüstung, Berg-, Trekking- und Wanderschuhe, Rucksäcke und Bags, Zelte, Camping- und Globetrotter-Ausrüstung, Boote, Bike Fashion, Sailing- und Yacht Fashion und die breite Palette des Outdoor-Zubehörs. In der World of Nature and Outdoor Sports erwartete den Fachbesucher aber auch zusätzliche Aktivitäten und Events wie eine Outdoor-Fashion Show und die 11 Meter hohe Kletterwand des ispo-Partners DAV – Deutscher Alpenverein.

Messe Frankfurt

Heimtextil

Heimtextil vom 13. bis 16. Januar 1999 in Frankfurt am Main

Die Heimtextil in internationaler Führungsposition als die massgebliche Wohntextil-Messe

Auch dieses Jahr war Frankfurt wieder Einzugsgebiet in die Welt textiler Wohnkultur und Wohnmode für die internationale Textil-Industrie und die Spezialisten der Branche aus Gross- und Einzelhandel, Raumausstatter, Innenarchitekten und Architekten. 2830 Aussteller aus 60 Ländern trafen auf 73000 Fachbesucher, davon 44% aus dem Ausland. Industrie und Handel betrachten diese Messe als Grund-

pfeiler ihrer Marketingstrategie. Als Trendsetterin und Impulsgeberin für «Mode in der Wohnung und im Objekt» ist sie einerseits für die internationalen Aussteller optimale Präsentations-Plattform und Kontakt-Forum, andererseits für die Einkäufer Trend-Barometer und Neuheiten-Markt.

Auch die diesjährige Heimtextil war wieder in drei Angebotsbereiche unterteilt:

1. Floor, Wall, Window Decoration & Furniture Fabrics; 2. Bed, Bath, Table & Kitchen Linen sowie; 3. das Design-Präsentation-Atelier.



Tessilforum, Tissime, State of North Carolina
Foto: MFC/Fedra

Sonderschauen mit Erlebnischarakter sind aussagekräftiger Imagefaktor und Stimmungsmacher einer Fachmesse geworden. Lifestyle als Verkaufshilfe und -anreiz gehören zum

Messeauftritt vieler Aussteller. Die Sonderschauen der Heimtextil zeigten teilweise Beispiele des phantasievollen Einsatzes wohntextiler Produkte, andere Events überraschten mit Verfremdung und Gegensätzlichkeit und provozierten den Besucher zur Stellungnahme. Dabei ist die Mode-Orientierung auch im wohntextilen Bereich unverkennbar: Das Label rückt in den Vordergrund.

Trend-Zentrum und Kernstück der Aussagen wohntextiler Zukunftswelten war dieses Jahr die Ausstellung der Farbwelten 1999/2000 zum Thema «Alles ist anders. Alles ist neu. Alles ist möglich». Einer Ellipse gleich gliederten sich die Themenräume mit parallel dazu laufenden Farb- und Stoff-Tischen um das ovale Zentrum einer gazeverhangenen Ruhezone. Die neue Farbigkeit wird von gängigen Gebrauchsmaterialien inspiriert und neu kombiniert. Bei den Stoffen wirken Natur und Technik nicht wie Gegensätze, sondern ergeben ein harmonisches Zusammenspiel zweier Konkurrenten. Ungewöhnliche Kombinationen prägen die kommende Saison. Die Wohnstile werden von multikulturellen Einflüssen aus allen Ländern und Lebensbereichen in harmonischen Kombinationen bestimmt. Für die fünf neuen Wohnstile im Jahr 2000 stehen Japan/China, Latein-Amerika, Afrika, die USA und Grossbritannien Pate, wobei Ursprüngliches in veränderte Sichtweisen transferiert wird.

In schon traditionellem Ritual der Partnerland-Aktivitäten wurde für 1999 Spanien diese Auszeichnung zuteil. Mit diesem Bonus kann sich die jeweilige Nation mit ihrem ganzen Kreativ-Potential umfassend zum Thema Wohnen darstellen. Für das Jahr 2000 wird die Schweiz Partnerland an der Heimtextil sein.

Regula Walter

Weitere Ausstellungen

Interior Lifestyle: 23. bis 25. Juni 1999 in Tokyo

Heimtextil Rossija, Russian International Trade Fair: 28. September bis 1. Oktober 1999 in Moskau

Interstoff Winter: vom 4. bis 5. Oktober 1999 in Frankfurt

Techtextil vom 13. bis 15. April 1999 in Frankfurt



Grössere Ausstellungsfläche zur nächsten Techtextil

Mit über 500 verbindlichen Anmeldungen und weiteren Optionen hat die kommende Techtextil, die vom 13. bis 15. April in Frankfurt am Main stattfinden wird, die Ausstellerzahlen der Vorveranstaltung schon fast erreicht. Da mit weiteren Anmeldungen gerechnet wird, dürfte die nächste Techtextil nach 1997 erneut Rekordmarken im Hinblick auf Ausstellerzahlen und Fläche setzen. Das ist um so bemerkenswerter, wenn man die verschiedenen themenverwandten Messen in diesem Jahr berücksichtigt.

Aufgrund dieses starken Interesses an der Techtextil ist es erforderlich, eine dritte Hallenebene zu öffnen. Hinzu kommt, dass viele Aussteller, die schon 1997 dabei waren, grössere Standflächen mieten. Die Techtextil '99 wird die Ebenen 0, 1 und erstmals die Ebene 2 in der Halle 4 nutzen und damit die komplette Halle 4 inkl. der Kongressräume auf dem Frankfurter Messegelände belegen. Die bisherige Aufteilung der Aussteller nach Produktgruppen wird beibehalten. «Die zusätzliche Hallenebene ermöglicht es uns, alle Aussteller zu plazieren und den vielen Anfragen nach grösseren Ständen gerecht zu werden. Hiervon profitieren vor allem die von den verschiedenen nationalen Verbänden oder Institutionen organisierten Gemeinschaftsstände. Diesen können wir auf der zusätzlichen Ebene endlich die Wünsche nach mehr Kommunikationsfläche erfüllen. Damit wird diese neue Ebene zu einem besonderen Anziehungspunkt. Selbstverständlich können sich jederzeit interessierte Firmen auch noch kurzfristig für die Techtextil '99 anmelden», so Michael Jänecke, Objektleiter der Techtextil.

Starke Gemeinschaftsstände

Das starke internationale Interesse an der Techtextil manifestiert sich u. a. auch darin, dass erstmalig die Taiwan Textile Federation, die bereits auf anderen Frankfurter Textilmessen die Beteiligung starker taiwanesischer Ausstellergruppen organisiert, mit einem Gemeinschafts-

stand vertreten sein wird. Ebenfalls zum ersten Mal wird Südafrika mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein. Weitere grosse Gemeinschaftsstände kommen aus Belgien, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlande, der Tschechischen Republik und den USA.

Sport als Schwerpunktthema

Das Thema Sport, das zur nächsten Techtextil eine hervorgehobene Rolle spielen wird, findet bei den Ausstellern ebenso eine sehr positive Resonanz. Zahlreiche Unternehmen signalisieren, dass sie diesbezügliche Produkte stärker in den Mittelpunkt ihrer Präsentation setzen werden. Sporttextilien sind eine der wesentlichen Produktgruppen, die ein starkes Bindeglied zwischen der zeitgleich in der benachbarten Halle 5.1 stattfindenden Interstoff und der Techtextil darstellen. Auch auf der Interstoff werden zahlreiche Aussteller Bekleidungstextilien für Sports- und Activewear anbieten, die von der modischen Seite her das technisch und funktionell orientierte Angebot auf der Techtextil ergänzen. Beide Messen, als Bestandteil der «International Textile Week Frankfurt», werden räumlich klar voneinander getrennt sein, wobei es den Fachbesuchern trotzdem möglich sein wird, jede der beiden Veranstaltungen zu besuchen.

99 Vorträge zum Symposium

Das Programm des Symposiums mit 99 Vorträgen hat sich weiter internationalisiert. Es werden sechs Themenblöcke angeboten:

- technische Textilien – Märkte und Visionen
- neue Textilien – neue Technologien
- neue Schutztextilien
- neue Verbundwerkstoffe
- innovatives Bauen
- textiles Biomaterial – neue Möglichkeiten in der Medizin

Nähere Informationen zur Techtextil finden Sie im Internet unter: <http://www.techtextil.de>

Lindauer Dornier, Halle 4.0, Stand C26

Die Lindauer DORNIER GmbH informiert an ihrem Messestand auf der TECHTEXTIL 1999 in Frankfurt über ihre Produkte Greifer- und Luftwebmaschine und deren breitgefächerte Einsatzgebiete bei technischen Textilien.

Die DORNIER-Greiferwebmaschine ist seit Jahren ein Begriff für die Herstellung von technischen Geweben. Sie eignet sich hervorragend zum Weben schwieriger Garne aufgrund ihres schonenden Schusseintrags und ihrer Flexibilität. Somit sichert diese Webmaschine die problemlose Verarbeitung nahezu aller Garnarten zu technischen Geweben.

Auch die DORNIER-Luftdüsenwebmaschine erobert zunehmend den Markt technischer Textilien, da sie mit patentierten Neuerungen auf der gleichen Grundkonzeption basiert wie die Greiferwebmaschine, dabei aber Gewebe, die sich für Schusseintrag mittels Luft eignen, entschieden wirtschaftlicher webt.

Eine aus Luft- und Greiferwebmaschinen bestehende Systemfamilie erlaubt es, auf vom technischen Weber gewünschte Anforderungen schnell zu reagieren. Erfahrungen verschiedener Anwender dieser Systemfamilie zeigen, dass durch gleiches Handling, gleiche Elektronikkomponenten und gleiche Baugruppen sowie Bedienen gemischter Arbeitsplätze durch das Personal das Weben von hochwertigen, schwierigen technischen Geweben hervorragend zu bewerkstelligen ist, so zum Beispiel von Airbaggeweben, welche weltweit zu 70% auf DORNIER-Luft und Greiferwebmaschinen produziert werden.

*Lindauer DORNIER GmbH,
Rickenbacher Str. 119, D-88129 Lindau/
Bodensee, Telefon +49 8382 7030,
Fax +49 8382 703386*

Karl Mayer auf der Techtexsil

Die Firma Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH stellt auf der Techtexsil in Frankfurt/Main vom 13. bis 15. 4. 1999 ihre neuesten Entwicklungen im Bereich der technischen und semi-technischen Textilien vor. Die von Karl Mayer an den Standorten Obertshausen und Chemnitz hergestellten Textilmaschinen sind für die Fertigung dieser Produkte geradezu prädestiniert: Hochleistungs-Kettenwirkautomaten und Raschelmaschinen mit und ohne Schusseintrag, ein- und doppelbarrige Raschelmaschinen, Nähwirkmaschinen mit und ohne Parallelschuss, Tri- und Multiaxial, Nähwirkmaschinen für die Herstellung von Vliesstoffen, Rundwebmaschinen und ein umfassendes Kettvorbereitungsprogramm.

Sportbekleidung

Elastische Spezial-Lamine für den Hochleistungs-Skisport, beheizbare Schutzanzüge und funktionelle Wirkstrukturen für Sportschuhe sowie Taucherunterziehanzüge in Form von Abstandsgewirken, wie sie auf doppelbarrigen Raschelmaschinen hergestellt werden und Rauhvelours von Hochleistungs-Kettenwirk-



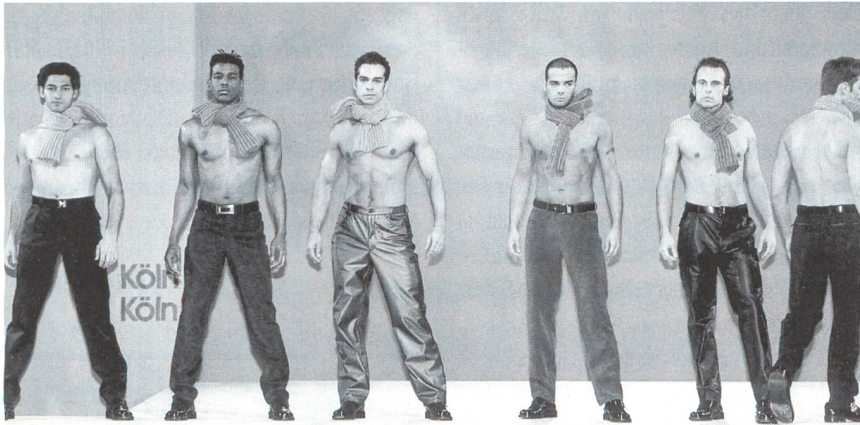
automaten stellen die Produktschwerpunkte dar. Neben der Active-Sportswear zeigt Karl Mayer Beispiele aus Wirkstrukturen und gewirkten Vliesstoffen für die Bereiche Medizin, Geotextilien, Bautextilien, Automobil und Industrietextilien, Reinigungstextilien, Agrartextilien, Fischereitextilien sowie Strukturen für den Einsatz im Haushalt. In der Praxis werden mit grossem Erfolg gewirkte Netzartikel für den Fang-, Sicherheits- und Verpackungsbereich eingesetzt, von fein bis offen.

Innovative Produkte sind Schussstrukturen von Kettenwirk- und Nähwirkmaschinen, insbesondere von Multiaxialmaschinen mit parallelem Schusseintrag für eine aufgabenorientierte Anordnung der lastaufnehmenden Fäden. Weitere Stichworte: schuss- und/oder kettfadverstärkte Glasschnitzelmatten für den Laminataufbau, für Formteile usw. Die Fachbesucher werden weiterhin Exponate auf Vliesbasis sehen, die nach unterschiedlichen Verfahren hergestellt und verstärkt werden können, je nach Aufgabenstellung. Die Vlies-Nähgewirke werden beispielsweise als Autohimmel, PUR-Substitut im Automobil-Sitzbereich, Teppichbodenrücken, Reinigungstücher, Beschichtungsträger oder als Filter eingesetzt. Technische Textilien von Rundwebmaschinen für Säcke, Planen und Beschichtungstoffe aus Folienbändchen sowie Rundgewebe für die Rohrsanierung sind eine weitere Spezialität aus dem Karl-Mayer-Fertigungsprogramm. Big Bags in unterschiedlichen Dimensionen werden im Transportsektor mit grossem Erfolg eingesetzt.

Ultraleichter Beluga-Taucherunterziehanzug aus Abstandsgewirken von der doppelbarrigen Raschelmaschine RD 6 N

Nähgewirkter Vliesstoff für den Strassenbau bzw. Geoeinsatz, hergestellt auf Malimo-Nähwirkmaschinen *Fotos: Karl Mayer*

Eintöniges Einerlei mit schnittigen Highlights



Herren-Mode-Woche, Februar 1999

Foto: Köln.Messe

«Mir graut's» vor der eintönigen Tristesse im kommenden Winter der Jahrtausendwende. Angesichts der doch sehr eingeschränkten und dunklen Farbskala von Grau, Schwarz und vielleicht einmal ein Braun oder, Welch ein Lichtblick, Ecu-, auch dunkle Oliv- sowie Darkbordeauxtöne, war dies auf der Herrenmodewoche in Köln vom 4.–6. 2. 1999 die einhellige (düstere) Meinung.

Darüber hinaus zeigten auch viele Konfektionäre bei den Anzügen und Sakkos wenig Variation in den Schnitten, so dass das gesamte Mode-Bild auf den ersten Blick wenig Abwechslung bot. Auch die Hemden und Kravatten sollen Ton-in-Ton gehalten werden, damit Mann farblich nichts zu lachen hat. Bei den «jungen» Konfektionären war jedoch schnittechnisch viel drin, so dass bei genauem Hinsehen sich die Optik doch etwas auflockern könnte. Relativ viel wurde durch eine breite Materialpalette gemeistert.

Die Renner waren Filz und neue High-techmembrane, die wie Klimamembrane, die Mikrokapseln mit Paraffinen enthalten, die Körperwärme speichern und wieder abgeben können. Gut geeignet für plötzliche Temperaturwechsel.

Flanell auf neuen Jackenpfaden

So behaupten sich Plüschjacken wie von Books neben Silbercrashblazern und diversen meist schillernden Gummijacken mit oder ohne Kapuze. Den Vogel abgeschossen haben auf der

Messe Flanell- oder Filzblousons mit verschiedenen Steppereien.

Hier wurde noch mit diversen Klappenbrust- oder Taillentaschen sowie Saumgummitunnelzügen wie bei Boss gespielt. Auch Rippenstrukturen spielten hier eine Rolle. Kleine Details waren Ärmelstecktaschen von Cinque. Einen sehr futuristischen Eindruck machten Gummichinjacken, während haarige Modelle an die Flower Power-Zeit erinnerten.

Anzüge mit Struktur

Endlich ein Comeback erleben soll der Cordanzug, ebenso kommt die Kombination im Fischgratmuster wieder zu Ehren. Aus dem Schattendasein hervorgezogen werden soll der Zweireiher. Blauvarianten zeigen sich bei Anzügen gerne mit weissen Pünktchen. Einen interessanten Eindruck hinterliessen Anzüge mit Kapuze von Joop!, der wiederum die Schweiz als grösstes Exportland angab.

Männliche Aura mit der wärmenden Hülle

Lang präsentierten sich die Mäntel. Bis Mitte der kräftigen Männerwade sollen sie mindestens reichen. Ob als Wollsammodell oder in gekämmter Filzqualität, Paletot und Raglanversionen oder, siehe die 60er und 70er Jahre, als Kunstleder oder Gattledervariante: der Mantel vermittelt dem starken Geschlecht eine herbe Aura. Fast abenteuerlich wirkten weisse Fellimitatstylings.

Augenmerk auf die Hose

Gross im Kommen ist die gestylte Hose. Angesagt sind schimmernde Chinzosen, die übrigens auch zu den Filzjacken kombiniert werden können. Viel verstauen kann Mann in den Beinkleidern. Diverse Taschenvarianten wie Klappaschen, aufknöpfbar oder nicht, sowie Schub- und Stecktaschen werden an allen möglichen nur erdenklichen Stellen angebracht, am Oberschenkel, in Kniehöhe oder im Saumbereich. Pfiffig sind Tunnelzüge, egal ob an Flanell oder Chinzosen. Mit Gummischmüren werden sowohl Taillen- als auch Fussbünde zusammengezogen. Im Anzugsbereich wird entweder die rundgebügelte lässige oder die schmale konisch zulaufende Hose propagiert. Stadtfine gemacht wurden im übrigen auch die glatten Nappalederhosen, die durch verschiedene Beschichtungen einen gewissen Glanz verpasst bekommen haben. Viel vorgestellt wurden Hosen mit sogenannten Lendenschurzen und eingearbeiteten Taschen, die wie winzige Miniröcke aussehen.

Wenig Farbe für die starke Männerbrust

Nicht einmal bei den Oberteilen kann sich Mann mit Farbtupfern im Kombinieren üben. Grau in Grau oder Schwarz heisst hier die Devise, damit auch ja nichts falsch gemacht werden kann. Klitzekleine Highlights sind eintönige Satinstreifen sowie verschiedene Karo- und Streifenvarianten. Sogar das weisse Hemd ist fast aus dem Rennen. Salonfähig sollen dagegen Cord- und Wollhemden werden. Westen erscheinen ganz zaghaft wieder im Modebild, jedoch hauptsächlich im sportlichen Bereich. So sorgen silbergraue oder schimmernde blaue Modelle mit phantasievollen Steppereien und meist mit Strickkragen für Aufsehen.

Die grosse Masche

Pullover mit groben Maschen sollen Trendsetter im kommenden Winter werden. Auch Zöpfe sind wieder in grosser Form ein Thema. Perlfangmuster wird ebenfalls gerne eingesetzt. Der Kragen ist entweder angeschnitten oder präsentiert sich als kleiner leicht absteher Stehkragen wie bei Marc O'Polo. Für einen optimalen Blickfang sorgen Metalleinsätze. Grosse Auftritte wird es am Abend nicht geben. Grau und schwarz und das meist als schlichter Anzug, allerdings mit Dekorknöpfen, ohne jegliche Farbbeiwerte, werden wie bei Licona auf dem Parkett (lust?)wandeln.



Herbst/Winter'99: Marc O'Polo

Etwas mehr Temperament, vor allem was die Schnittigkeit und den Materialeinsatz betreffen, wiesen die sogenannten jungen Firmen auf. So präsentierte Mexx die Carohose mit Stecktasche und Klettschlitz am Fusssaum sowie die Miniknopftasche am Oberschenkel. Der junge Anzug stellte sich in Wollvliesqualität, aus Samtbaumwolle oder Stretchchinz mit verschiedenen Laschen, versteckten Klettleisten und Stecktaschen vor. Bei Closed gab es Jacken mit mehreren Knopfreiheiten und klassisch aufgemachte Blackjeansblousons mit Teddyfutter.

Esprit propagierte verschiedene Filz- und Flanellwesten mit Steppereien und einem längeren Rückteil sowie klassisch aufbereitete Flanellwindbreaker.

Ein wichtiges Thema war für Tom Tailor die Lederjacke mit verschiedenen vertikalen und horizontalen Nahtführungen sowie die Filzjacke mit runden aufgesetzten Taschen und Reissverschluss sowie Kapuze. Einen grossen Stellenwert nahmen in dieser Kollektion in sich strukturierte und gemusterte Pullover, natürlich Grau in Grau, manchmal auch blau, sowie Cordhemden mit verschieden breiten Rippstrukturen.

Levi Strauss würde sich nur noch wundern

Und was tut sich bei dem sogenannten Blauen Wunder? Viel übrig geblieben ist von der guten alten Jeans nicht. Aber das hatten wir in den Siebzigern schliesslich auch schon mal. Viele Laschen, Taschen und Nähte haben sich auf der immer noch Dark Blauen eingefunden. Sehr verbraucherfreundlich sind Falten im Kniebereich, sodass die Hose dort nicht sofort ausbeult.

Edwin bringt etwas mehr Leben in die Jeanswelt. Präsentiert wurde die Bäckerhose mit weiss/blauen Streifen und orangen Nahtverstärkungen, weiss/blau Batikmodelle und

Überfärber-Jeans (wobei die Farben Orange, Rot und Grün mit Schwarz überfärbt werden). Neu ist die Suede Jeans, die sich anfühlt wie Wildleder, jedoch nicht dessen Pflegekomplika-tionen aufzeigt. Mustang stellte Waschungen in Salz & Pfeffer Optik vor sowie die Soft-Stretch-Jeans. Joop! liess die Jeans mit Strasskanten glimmern und stellte ausserdem den Technodenim vor. Das momentane In-Label G-Star lancierte neben der Raw-Denim-Urrose mit den markanten Knienähten Stressemanntversionen und ganz witzig Modelle mit seitlichen Fusstaschen. Insgesamt gesehen ist der Jeansmarkt mit 100 Mio. Mark am Handel beteiligt, wobei erstaunlicherweise der junge Käufer zurückgegangen ist.

Die Young Fashion unterscheidet sich eigentlich nur noch wenig von der ehemals traditionellen Konfektion. Oft sind Details wie Taschen, Laschen oder Umschläge etwas überdimensionaler. Die Klamotten werden nur anders getragen, kombiniert und dargestellt. Meist werden die Sachen eine Nummer zu gross gekauft. Dann werden dazu superdicke Turnschuhe und meist noch eine Strickmütze kombiniert. I-Tüpfelchen sind die Sonnenbrillen, wovon man am besten eine ganze Kollektion im Schrank hat.

Keine farbige Erleuchtung untendrunter

Materialtechnisch tut sich zurzeit vieles an der nackten Männerhaut. So heisst bei Schiesser eine neue Kollektion second skin. Es ist eine nahtlose Wäsche aus eine Microtactel, Baum-

Inter-jeans



wolle, Polyamid Qualität mit sehr weichem Griff. Etwas härter fühlen sich Magic-Stoffe an, die 91% Tactel, 9% Elasthan aufweisen. Die Farben sind gedeckt, wie Weiss, Schwarz oder Grau, und die Formen schlicht und ergreifend mit Achselhemd, Slip sowie Retroshorts. Hom liess dagegen ein kräftiges Rot in Kombination zu Schwarz an aufregenden Rio-Slips blitzen. Neu sind silbergraue Glencheckmusterungen. Sehr avantgardistisch muteten Pepitaeinsätze wie bei Tom Tailor an. Einen ganz speziellen Geschmack muss Mann nach wie vor für diverse Netzdurchblicke haben.

Martina Reims

Frau lässt sich nicht komplett als graue Maus hinstellen



Viele Firmen wollen das düstere Farbbild ja mit Gewalt durchdrücken, doch einige Unternehmen sehen ein, dass sich die Damen schmücken wollen, und zwar mit Farbe. Neben Grau, Schwarz und Schlamm blitzen also tatsächlich die Töne Rot, Orange, Rotorange, Terrakotta, Himmelblau und sogar einmal ein Gelb hervor.

Materialtechnisch gesehen gab es viel Strick, oft transparent, Jersey und Coolwool sowie sehr viele technische Materialien, die der

Mode teilweise einen futuristischen Look vermittelten. Einen grossen Stellenwert nehmen Kleider ein. Hier wurden viele Schichtkleider präsentiert, wobei wie bei Ane Kessen eine Schicht teilweise in Farbe gehalten wurde. Ansonsten dominierten Schlauchmodelle. Kapuzen, Rollkragen und kleine steige Stehkragen feierten Konjunktur. Stäbchenperlenstickereien sowie Bordürenmusterungen wurden bei Cartoon als auch bei She eingesetzt. Ein rot-oranges Batik-Traumkleid aus einer Art Papierorganza mit bauschigen Formen setzte Toni Gard gekonnt in Szene.

Wenig Bein

Lange Versionen wurden hauptsächlich bei den Röcken gezeigt. Angesetzte Hüftfaltpartien sowie Plisséröcke behaupteten sich neben langen

Faltenballonröcken aus Chinz sowie Wickelversionen von Joseph Janard.

Bei den Hosen herrschten transparente weitere Modelle mit vielen Nähten, Metallic-Tunnelzughosen sowie $\frac{3}{4}$ -lange Modelle aus Filzstoffen vor.

Augenmerk auf die oberen Gefilde

In Szene setzen kann sich das weibliche Geschlecht mit den teilweise phantasievollen Oberteilen. Ob transparente Kreppmodelle oder Häkelponchos, Kreationen mit Lochkartenmuster wie bei Mexx oder Ausführungen mit halsfernen Kunstpelzkragen, sie alle rücken die weiblichen Proportionen ins rechte Licht. Gerne verfeinert wurden die sportiven Känguruhmodelle mit Satinpaspeln oder Flanellstoffen. Sogenannte Busenstrickjööpchen lancierte K. T. Eine der seltenen Wildlederwesten mit Teddy-

futter stellte Windsor vor. Sehr ausgefallen waren Pullover mit einer übergezogenen transparenten vorderen Schicht mit seitlichen Taschen, ebenfalls von Windsor.

Tendentiell herrschte bei den Jacken Asymmetrie, wobei die seitlichen Verschlüsse häufig mit angesetzten Gürtelschnallen gehalten wurden. Wieder zu Ehren soll der Dachkragen und die abgesetzte Schulterpartie kommen. Ganz vereinzelt stellten sich auch Blazer mit Schösschen und Spenser ein. Wie bei den Herren der Schöpfung sollen sich die Damen hauptsächlich in diverse Chinz- und Filzjacken hüllen.

Mächtig schreiten die Mäntel ins Bild. Knöchellange Schalkragenmodelle sowie asymmetrische Einknopfmodelle sollen ebenso vor der Kälte schützen wie lange Lackleder- und Noppenbouclé-Ausführungen. Martina Reims

LINGERIE CONFORT – Tendances 2000

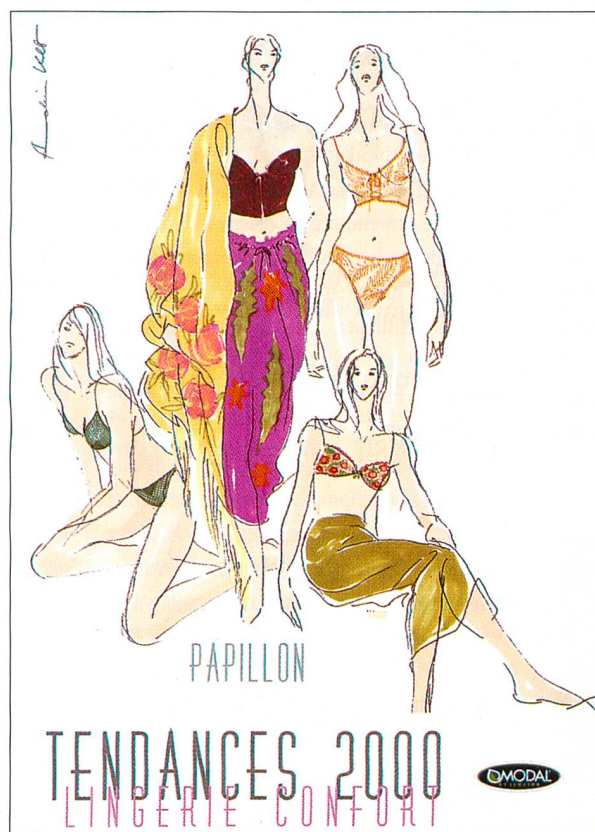
Voll Optimismus erwarten wir die Jahrtausendwende. Ein neuer Beginn, der einem unbeschriebenen Blatt Papier gleicht. Weiss symbolisiert Licht, Erleuchtung und Leichtigkeit. Licht dient als Lebenselixier, reflektiert Farben und strukturiert als Schatten. Natur und Wellness liegen im Trend. Ebenso Modal, die Komfortfaser aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen, die gerade in der Wäsche Funktion und Ästhetik vereint.

Dune

Von Weiss über Ecre zu Beige. Die sandfarbenen Töne verlangen natürliche Materialien, zu denen Modal gehört. Transparente, glatte, auch zerknitterte und strukturierte Stoffe, bestickte Batiste, Netze und Ausbrenner.

Sugar

Rosa und Hellblau, allegorisch für den Beginn des neuen Zeitabschnittes. Oxford-, Vichy-Karos, Hemdstreifen, dazu gestickte Blümchen. Beson-



Papillon

ders weiche und anschmiegsame Stoffe erinnern an die Geborgenheit der Kindheit.

Opal

Grau in verschiedenen Nuancen und mit kräftigen Farben wie Mint und Malve kombiniert. Art Nouveau inspirierte florale und geometrische Designs. Ombre-Effekte bewirken ein geheimnisvolles Verschleiern.

Festival

Pink in den Schattierungen der Orchidee und Koralle als starker Trend für Basics. Vielfach auch als «Navyblue Indiens» bezeichnet. Und für besonders festliche Anlässe sind die fließenden Stoffe mit goldenen Pailletten bestickt.

Papillon

Floristische Farbeskapaden aus den Tropen und Labors. Die phantasievollen exotischen Kontraste werden Realität. Neue Materialien und Stoffkombinationen spiegeln die Freiheit und Welt-offenheit.